Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 87 (2009)
Heft: 5

Artikel: Dafür & dagegen : soll der Erste Mai auch in Zukunft ein Feiertag sein?
Autor: Gerber Rüegg, Julia / Heer, Alfred
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-724058

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Soll der Erste Mai auch in Zukunft ein Feiertag sein?

Der Tag der Arbeit am 1. Mai ist in einigen Kantonen ein Feiertag – und geriet besonders im Kanton Zürich wegen Ausschreitungen wiederholt in die Schlagzeilen. Hat der Erste Mai als Feiertag seine Berechtigung oder nicht?

DAFÜR

Julia Gerber Rüegg, Präsidentin des Gewerkschaftsbundes des Kantons Zürich (GBKZ) und SP-Kantonsrätin.

«Komm, lieber Mai, und mache die Bäume wieder grün und lasse an dem Bache die kleinen Veilchen blühn!» Wer erinnert sich nicht an dieses fröhliche Mozart-Lied, das bessere Zeiten herbeiwünscht nach dem harten Winter?

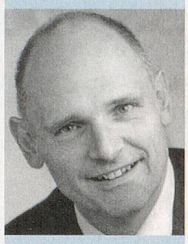
Von Hoffnung auf bessere Arbeitsbedingungen liess sich auch die US-amerikanische Arbeiterbewegung leiten, als sie am 1. Mai 1886 zum Generalstreik aufrief. Menschenwürdige Arbeitsbedingungen sollten durchgesetzt und der 12-Stunden-Tag auf einen 8-Stunden-Tag verkürzt werden.

Leider kam es in der Folge zu gewalttätigen Auseinandersetzungen zwischen den Streikenden und der Polizei, die mehrere Tote und Hunderte von Verletzten forderten. Im Gedenken an diese Opfer wurde der 1. Mai zum «Kampftag der Arbeiterbewegung» erklärt.

Seither haben Generationen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern für bessere Arbeitsbedingungen, eine solide Sozialpartnerschaft und soziale Sicherheit gekämpft, gelitten, persönlich viel riskiert und dafür bezahlt. Manche haben in den Klassenkämpfen des 19. und 20. Jahrhunderts sogar alles verloren. Doch nicht umsonst. AHV, 5-Tage-Woche oder bezahlte Ferien, Arbeitslosenversicherung und Sozialpartnerschaft sind heute selbstverständlich.

Keinen Respekt vor diesen Errungenschaften zeigen die Kreise, welche den 1. Mai als Feiertag abschaffen wollen. Ihnen ist der 1. Mai ein Dorn im Auge, weil an diesem Tag soziale Themen und die berechtigten Anliegen der Arbeitnehmenden im Fokus stehen. Angesichts der aktuellen Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise ist der 1. Mai heute so wichtig wie vor 123 Jahren, als Tag der Gerechtigkeit und der Menschenwürde.

DAGEGEN



Alfred Heer, Nationalrat SVP ZH

Der 1. Mai ist im Kanton Zürich ein offizieller Feiertag. Der 1. Mai ist ein Feiertag für Sozialisten und Kommunisten, und man fragt sich, wieso man diesen einen Feiertag gönnt.

Weder die CVP noch die SVP oder die FDP haben einen eigenen Feiertag. Feiertage basieren auf christlichen Festen oder auf historischen Begebenheiten, welche für eine Gemeinde, einen Kanton oder ein Land eine gemeinsame übergeordnete Bedeutung haben.

Nun kann man einwenden, dass man nicht so kleinlich sein solle. Man solle doch diesen Feiertag den Linken sein lassen, damit diese ihre politischen Forderungen erheben können. Im Kanton Zürich und hier insbesondere in der Stadt Zürich ist es jedoch so, dass die Feierlichkeiten jedes Jahr ausarten. Ausschreitungen, schwere Körperverletzungen und schwere Sachbeschädigungen sind immer wieder die Folge. Vielfach trifft es dabei das Auto eines «Büezers», welcher im Quartier wohnt, oder den Laden eines Kleingewerblers.

Im 1.-Mai-Komitee machen verschiedene illustre Gruppierungen mit. Jordanische, irakische und türkische Kommunisten. Linke Iraner, Palästinenser und Tamilen. Den Schweizer Arbeiter trifft man an dem Umzug kaum mehr. SP-Funktionäre und grüne Politiker marschieren mit. Dazu regelmässig der Schwarze Block, welcher geduldet wird. Als Gastrednerin hat man vor ein paar Jahren die palästinensische Aktivistin Leila Khaled eingeladen.

Wen wundert es da, dass bei solchen Rednern die geistig geäusserte Gewalt sich in handfesten Krawallen manifestiert, welche die ganze Stadt lahmlegen.

Der Kanton Zürich braucht keinen solchen «Feiertag». Er gehört abgeschafft.

Bilder: Keystone, ZVG